

Calwer Wochenblatt



Amte- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigebogen am Sonntag.

Samstag, den 26. April 1879.

Abonnementspreis: halbjährlich 80 Pfg., im Bezirk 2 Mk 30 Pfg. Einmalige Anzeigengebühr: die gewöhnliche Stelle 2 Pfg.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate Mai und Juni wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementspreis von 80 Pfg. im Bezirk und 90 Pfg. außerhalb desselben. — Zu zahlreichen Bestellungen ladet freundlich ein

die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Calw.

Nachtrag zu einer Diebstahlsanzeige und Steckbrief.

Die am 8. d. Mts. ausgeschriebenen dem Martin Gammann in Oberlollwangen entwendeten Bettstücke sind wieder beigebracht und ist des Diebstahls derselben verdächtig der Tagelöhner Gregor Weiß von Rohrdorf O. Nagold, welcher hiemit steckbrieflich verfolgt wird.

Er Weiß ist 57 Jahre alt und wird bezeichnet als ein bagerer, bleich aussehender Mann, von stark mittlerer Größe, mit schwarzen Haaren und Bart von derselben Farbe, sowie scharfem durchbringendem Blicke, raschem, aber namentlich gegen Behörden stets artigem Benehmen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er Weiß unter falschem Namen reist, da sich sein Heimathort hier befindet.

Am eifrigste Fahndung nach er. Weiß wird gebeten.

Den 23. April 1879.

Der Untersuchungsrichter.
Dedinger, J. H. B.

Revier Liebenzell.

Saatschul-Afforde.

Am Dienstag, den 29. April, Morgens 9 Uhr,

wird auf der Revieramtskanzlei in Liebenzell das Verschulen von ca. 270,000 Pflänzlingen und das Reinhalten der Saatschulen pro 1879 in Afford gegeben.

R. Revieramt.

Sirfau.

Maurerarbeit.

Am nächsten Montag, den 28. I. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Amtszimmer der R. Straßen-

bau-Inspektion die Herstellung eines gemauerten Querkandels am Bärenthalweg in der Nähe der Löffelsabrik hier, im Ueberschlagsbetrag von

70 M.

im Abstreich an tüchtige Maurer verankert, wozu solche, welche sich über ihre Tüchtigkeit ausweisen können, eingeladen werden.

Sirfau, den 23. April 1879.

A. A.

Straßenmeister Rogler.

Calw.

Streu- und Reisach-Verkauf.



Am Montag, den 28. April, Morgens 8 Uhr, werden in der Eichhalde am Schafwege

20 Rm. Heidenstreu auf Hau sen, 1 Loos unauferbereite Streu und 3 Reishaufen verkauft.

Reisbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am 1. Mai 1879, Mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus:

237 Raummeter Brennholz und 246 Stück Stammholz mit 78 Festmeter und 50 Stück Hopfenstangen.

Den 23. April 1879.

Gemeinderath.

Calw.

Verkauf

von Heu und Hopfen.

Aus der Schuldenmasse des Schwannewirthe Holzappel von hier, kommen in dessen

Wohnhause am Mittwoch, den 30. ds. Mts., Vormittags 8 Uhr,

zum Verkauf:

Ungefähr 300 Centner Heu und Deimbund o. Centner Hopfen.
Rathschreiber.
Saffner.

Privat-Anzeigen.

Liebenzell.

Danksagung.

Allen, welche unserem l. Gatten und Vater Aquilien Finger, während seiner langwierigen Krankheit Gutes erwiesen, besonders auch dem hiesigen Kranken-Verein, welcher dem Verstorbenen so reiche Unterstützung zukommen ließ, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagt hiemit herzlichen Dank

die trauernde Gattin
Katharine Finger
mit ihren 5 Kindern.

Arbeiter-

Kranken-Verein.

Morgens Sonntag, Mittags 3 1/2 Uhr,

Versammlung bei Weiß. Abstimmung und Einzug der Beiträge.

Der Ausschuß.

Ein kleineres freundliches

Logis

für eine stille Familie ist sogleich ober auf Jakobi zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Bei Unterzeichneter werden alle Gegenstände zum Waschen u. Bügeln angenommen; schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Louise Eberhardt
im Saaggäßle.



Calw.
Am Sonntag, den 27. April,
Morgens 1/8 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Nächste Woche bacht
Langenbrezeln
Enz, Bäcker.

Pforzheim.
Pianino-Verkauf.

Wegen plötzlichen Todesfalles ist ein ganz neues **Pianino** billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren im Comptoir des „Pforzheimer Beobachter.“ Auf die rühmlich bekannte

Nürtinger Bleiche
besorge ich heuer wieder Leinwand und Tischzeug.
Emil Dreiß.

Calw.
Haus-Verkauf.

Ein halbes Haus mit 4 heizbaren Zimmern nebst allen Erfordernissen, in der schönsten Lage der Stadt, ist zu verkaufen. Näheres ist bei der Exped. d. Blattes zu erfragen.

Verloren!
wurde ein mit W. R. gravirter Ring.
Der Finder wolle solchen gegen Belohnung bei Herrn Kunstmüller Gerlach abgeben.
Liebenzell.

Eine Köchin,
welche in allen häuslichen Arbeiten bewandert und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht zu baldmöglichstem Eintritt
Revierförster v. Gaisberg.
Ein freundliches

Logis
hat bis Jacobi zu vermieten
Georg Kleinhub, Schmid am Markt.

Heu und Dohnd
hat zu verkaufen
Sasner Schöttle.

25 Ctr. Heu
hat zu verkaufen
Rehger Brenner.
Altburg.

30 Ctr. Heu
hat zu verkaufen
Chr. Weiger.

Schützengesellschaft.

Am Sonntag, den 27. April,

beginnen wieder die regelmäßigen Schießübungen und werden die Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche der Schießstätte eingeladen. Außerdem ergeht aber auch an die jüngere Generation die freundliche Einladung, sich der Gesellschaft anzuschließen und die urdeutsche Sitte der Waffenübung, den Stolz unserer Vorfahren, denen die Handhabung der Waffe als ein unveräußerliches Recht und Merkmal des Mannes galt, sich zu eigen zu machen. Ungeübten wird aufs bereitwilligste Anleitung gegeben.

Um 5 Uhr findet die jährliche **Generalversammlung** im Schießlokal zur Abhör der Rechnung und zur Vornahme der Neuwahlen statt.

Das Schützenmeisteramt:
E. Horlacher.

Calw.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, alle unsere werthen Freunde und Bekannte in Stadt und Land auf **Sonntag, den 27. April,** zu unserem Schwager H. Weiser am Markt freundlich einzuladen.
Wilhelm Rühle
Marie geb. Flad.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir **Herrn Kaufmann Traugott Schweizer in Calw** eine Agentur für Calw und Umgegend übertragen haben.
Leipzig, April 1879.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Ein freundliches **Logis**
mit 3-4 Zimmern für eine Frau mit einem Kind sucht in Bälde oder bis Ende Juni, womöglich in der Bahnhofstraße aus Auftrag zu mietzen
Carl Kappler.

Für die rühmlichst bekannte **Uracher Bleiche**
übernehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände zur Besorgung und sichere prompte und billige Bedienung zu.
Pauline Stolz,
Biergasse.

Mein oberes **Logis**
ist bis Jacobi zu vermieten.
Bäcker Essigs Wtw.
25 Ctr. gut eingebrachtes **Heu und Dohnd**
verkauft
die Obige.

Von der **Restitutions-Schwärze**
der Obern Apotheke Rottweil
dem vortrefflichen Mittel um abgetragene dunkle, besonders schwarze Kleider und Möbelstoffe, auch Sammt und schwarze Filzhüte, ohne sie zu zertrennen, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit zu färben, daß sie wie neu erscheinen, hält in Flaschen zu 25 S, 50 S und 1 M die Niederlage für Calw: Beide Apotheken.

Ein heizbares **Zimmer**
hat bis Jacobi zu vermieten
Rübler Breitling.
Zwei Logis
hat bis Jacobi zu vermieten
Schreiner Schneider's Wtw.

Gestützt auf die glänzendste Erfolge garantire allen an **Bett-nässen u. Blasen Schwäche** Leiden den sichere **Heilung** in 14 Tagen. Die schönsten Zeugnisse zu Diensten. Unbemittelte gratis.
Fr. Bauer, Specialist,
Wertheim a. M.
Calw.

Ein schönes **Blumenbrett**
verkauft billigst
Chr. Mörjch.

Verlorenes Kind.
Am Dienstag Nachmittag 1/4 Uhr hat sich mein 6jähriger Knabe von meiner Wohnung bei Klemeister Carle weg verlaufen, ohne daß es bis jetzt möglich ge-

wesen wäre, eine Spur von ihm zu entdecken. Der Knabe war mit einer Jacke und Hosen von braun getupftem Sommerzeug, einem weißgekreimten Shawl und einer ebensolchen Weste bekleidet. Wer Mittheilungen über das Verbleiben des Kindes machen kann,

wolle dieselben richten an den Vater
Mar. Fuchs, Steinbrecher.

D u n g

hat zu verkaufen

Holl, Rohmüller.

Gottesdienste am 27. April.

Morg. 9 Uhr (Pred.): Hr. Defan Me 3g er.
Abendmahl der Neukonfirmirten.
Nachm. 2 Uhr Liturg. Gottesdienst mit Altarrede
Hr. Helfer Hering.
Donnerstag, den 1. Mai.
Morg. (Pred.): Hr. Pf. Blumhardt aus Boll
Nachm. Missionfest.

Stuttgart, 22. April. Zwei hiesige Blätter haben angefangen, dem Wucher ernstlich zu Leide zu gehen, bis ein Gesetz seitens des Reichs die Sache in die Hand nimmt. Dieselben wollen eine Wucherliste anlegen, um Wucherer und andere gemeinschädliche Menschen, welche durch das Gesetz nicht erreichbar sind, zu kennzeichnen und unschädlich zu machen.

Stuttgart, 23. April. Gestern war die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten versammelt, um den Bericht über das neue Eisenbahngesetz und einige kleinere Entwürfe: Telegraphen- und Postbauten betr., festzustellen. Berichterst. ist der Abg. Dr. Elben (Böblingen). Die Regierungsvorlage betrifft die Kredite für die laufenden Bauten, das Abrechnungsgeschäft der älteren Bahnen und enthält den Vorschlag von zwei neuen Eisenbahnen: der kleinen Strecke Ludwigsburg-Weisingen und der nach dem Staatsvertrag mit Baden von 1873 bis 1885 zu vollendenden Strecke Freudenstadt-Schiltach. Wie wir hören, hat sich die Mehrheit der Kommission für die Strecke Weisingen-Ludwigsburg ausgesprochen; der beabsichtigte Umbau des Bahnhofs in letzter Stadt fand keinen Anstand. Dagegen glaubte die Kommission den Bau der schwierigen Linie Freudenstadt-Schiltach für die gegenwärtige Finanzperiode noch zurückstellen zu sollen.

Stuttgart, 24. April. Die diesjährige Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wird am 15., 16. und 17. September in Stuttgart stattfinden. Tagesordnung: 1) Ueber Desinfektionsmaßregeln; 2) Schutzmaßregeln gegen die vom Auslande drohenden Seuchen; 3) Anordnungen der Hygiene an Kost- und Logirhäuser; 4) Nothwendigkeit der Anlage von Leichenhäusern; 5) Öffentliche Badeanstalten.

Sachnung, 18. April. Die Nachzahlung auf die Mitglieder der vormaligen Gewerbebank, rund 20,000 M. (od. 25% des Einlagekapitals, so daß es ein Mitglied mit 500 fl. Einlage 125 fl. nachzahlen trifft) hat wiederholt die Gemüther aufgeregt und doch ist baldige Abrihtung des Defizits das einzige Richtige für die Betroffenen. Große Erregung und viele Feindseligkeiten hat der angestregte Regress-Prozess gegen die vormaligen Vorstände und Ausschußmitglieder der Gewerbe-Bank schon hervorgerufen. Allgemein ist die Ansicht: es müßte ein billiger Vergleich versucht und erwirkt werden.

Defigheim, 23. April. Diesen Morgen wurde ein schon älterer Handwerksbursche in Freudenthal wegen eines versuchten Diebstahls verhaftet und der Ortsobrigkeit übergeben. Bei einer mit ihm vorgenommenen Visitation fand sich eine Damenuhr vor, die er ohne Zweifel irgendwo hatte mitlaufen lassen. Im Arrest suchte er sich durch Erhängen das Leben zu nehmen, wurde jedoch rechtzeitig daran verhindert.

Ulm, 15. April. Unsere früheren Mittheilungen über die Gründung freier Genossenschaften der Bäcker, Uhrmacher, Schneider, Schreiner haben wir dahin zu vervollständigen, daß die Aus- und Fortbildung dieser Einrichtungen stetige Fortschritte macht. Die Schuhmacher, Drechsler und Spengler (Flaschner) stehen im Begriffe, sich auf ähnlichem Fuße einzurichten. Die hier eingeführten Statuten und Lehrvertragsformulare werden vielfach von auswärtigen Handwerks-Genossenschaften requirirt. Der hiesige Gewerbeverein hat sich die Veranstaltung von Lehrlingsprüfungen und die Vorbereitung von Produktivgenossenschaften zur nächsten Aufgabe gestellt. Die Genossenschaft der Schneider hat einen Sparverein gegründet, welcher nach 1 1/2 jährigem Bestande und einer Wocheneinlage von 1 M bereits ein Kapital von 1600 M angeammelt hat, welches dazu bestimmt ist, den Genossen durch Gewährung kleiner Darlehen unter die Arme zu greifen. Die Genossenschaft der Schreiner hat ebenfalls eine Spar-Kasse gegründet und ist bemüht, den gemeinschaftlichen Ankauf von Rohstoffen, sowie den Verkauf der Fabrikate zu organisiren.

Caupheim, 22. April. Gestern am 21. d. M. war unser R. Obergericht mit den Gerichtsärzten mit der Erhebung des Thatsbestandes einer Mordthat, die in der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. auf der Markung Wiblingen verübt wurde, beschäftigt. Am Sonntag in der Frühe wurde der Leichnam eines Märgers von Donauwörth, 58 Jahre alt, Familienvater von 5 Kindern, in einer Kiesgrube bei der Donaubrücke zwischen Ögglingen und Ulm aufgefunden. Der Schultheiß von Ögglingen hatte den mutmaßlichen Thäter, einen Burschen von 23 Jahren aus Ögglingen, noch am Sonntag verhaften lassen. Der Verdächtige wurde geschloffen nach Wiblingen gebracht, entfloß aber gefesselt und

ließ der Jler zu, wurde aber vom Stationskommandanten eingeholt und eingebracht. Die Legalinpektion ergab gewaltsame Tödtung, die Schläfe waren eingeschlagen, der Kiefer vom Kopfe getrennt. Der Ermordete war beraubt. Der Mord scheint im Walde geschehen zu sein und der Mörder schleifte und trug die Leiche bis an die Kiesgrube, wo er sie niederlegte. Uhr und Geld des Erschlagenen fehlten. Der Verdächtige ist im hiesigen Obergerichtsgesängnisse in Haft. Die R. Staatsanwaltschaft leitet die Untersuchung.

Gundelsheim, 23. April. Kaum sind es einige Wochen, daß in unserer Nähe bei dem letzten württemb. Ort Böttingen ein dem Schiffer Kühnle von Hasmersheim gehöriges und mit Steinsalz beladen gewesenes Schiff gesunken ist und schon wieder trifft heute die Hubschiff ein, nach welcher vergangene Nacht bei dem badischen Dorte Hasmersheim der Schleppdampfer Nr. 2, welcher von Heilbronn nach Heidelberg fahren wollte und bei Hasmersheim übernachtete, gesunken ist. Die auf dem Schlepper übernachtende Mannschaft konnte nur mit Noth das Leben retten. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

München, 23. April. Die am 22. d. M. abgehaltene Generalversammlung der privilegirten Hauptschützengesellschaft in München bot auch für weitere Reise ein Interesse, da über die Abhaltung des nächsten deutschen Bundesschießens im Jahr 1881 Beschluß gefaßt wurde. Derselbe lautet dahin, daß das Schützenmeisteramt ermächtigt wird, dem Vorstände des deutschen Schützenbundes die Erklärung abzugeben, daß die l. priv. Hauptschützengesellschaft in München erbbüdig ist, die technische Leitung des nächsten deutschen Bundesschießens im Sommer 1881 zu übernehmen, falls die Genehmigung der kompetenten Behörden zur Abhaltung derselben ertheilt und die Abhaltung selbst gesichert erscheint. Seine Majestät der König hat auf eine desfallsige Eingabe durch das l. Kabinetsekretariat erwiedern lassen, daß er als Protektor der Hauptschützengesellschaft keinen Einwand habe, wenn diese sich um das deutsche Bundesschießen bewerde. Von den städtischen Behörden und Kollegien, die bis jetzt allen nationalen Anstellungen und Versammlungen, welche in München abgehalten wurden, ihre Sympathie und Beihilfe entgegengebracht, steht zu erwarten, daß sie auch die deutschen Schützen thätig unterstützen werden.

Metz, 20. April. Die „Lothringer Bta.“ schreibt: Beim Herannahen des Geburtsfestes des Kaisers war dem Bischof von Metz die Anfrage zugegangen, ob er die hierzu geeignete kirchliche Feier in den Kirchen der Diözese veranstalten wolle. Der Bischof hat ablehnend geantwortet. Die gleiche Haltung hat bei diesem Anlasse auch der Bischof von Straßburg eingenommen.

Berlin, 21. April. Man sieht als wahrscheinlich an, daß zur goldenen Hochzeit des Kaisers im kommenden Juni auch die Kaiser von Rußland und Oesterreich in Berlin erscheinen werden, wenn auch eine offizielle Bestimmung darüber wohl noch nicht getroffen ist. Nach der Kreuz Zeitung übrigens würden zunächst nur die dem deutschen Kaiserpaar näher verwandten Fürstlichkeiten erwartet. Der Besuch des Kaisers von Oesterreich wäre danach noch zweifelhaft.

Berlin, 21. April. Während der beiden letzten Jahre sind in Berlin eine ganz unverhältnißmäßig größere Anzahl von Bettlern aufgegriffen und verhaftet worden, als in den früheren Jahren. Während in Berlin im Jahre 1876 nur 8738 Bettler aufgegriffen wurden, sind im Jahre 1877 22,442 und im Jahre 1878 23,216 Bettler verhaftet worden. Zu dieser ungewöhnlichen Vermehrung trug ein im Jahre 1876 ergangenes Reskript des Ministers des Innern und eine Verfügung des hiesigen Polizeipräsidenten bei, wonach dem Ueberhandnehmen des Bettlerwesens mit verschärften Maßnahmen entgegengetreten werden sollte. Es wurden von der Polizei besondere „Bettler-Patrouillen“ — Schutzmänner in Civil — für diejenigen Stadttheile gebildet, in denen die Bettler am meisten sich aufhalten.

Berlin, 22. April. Baden hat nachträglich eine Rechnung für besondere Leistungen im deutsch-französischen Kriege eingereicht, welche der Bundesrath ohne Zweifel anerkennen und bezahlen lassen wird. Die Rln. Z. berichtet darüber: Die badische Regierung hatte nach dem Gesetz über die französl. Kriegskostenentschädigung nachträglich eine Reihe von Ausgaben für gemeinsame Zwecke im Kriege liquidirt. Diese Forderungen waren den vereinigten Ausschüssen für Landheer, Festungen und für Rechnungswesen überwiesen worden. Diese Ausschüsse haben jetzt beantragt, die betr. Forderungen mit 643,149 15 M. vorbehaltlich der dem Rechnungshofe obliegenden Prüfung, anzuerkennen

orfahren,
mal des
Anleitung
stale zur
t:
in
he
wieder
sichere
ob,
te.
ärze
weil
tragene
r und
und
zu zer-
dieser
e neu
60 J
al w:
Erfolge
Bett-
beden-
Tagen.
Un-
alist,
Uhr
meiner
g ver-
ch ge.



bezw. zu decken. Die nachträgliche Forderung ist durch eine Denkschrift begründet, in welcher angeführt wird, wie sich Baden mit seiner erstmaligen Anmeldung von Entschädigungen für Kriegseleistungen begnügt habe, die sich herausgestellt habe, daß mit der ihm zugebilligten Entschädigung von 690,192 Thlr. 15 Sgr. 12 Pfg. die liquidationsfähigen Kriegskosten Badens nicht vergütet sind. Baden war an seiner langen Grenze gegenüber dem Feindesland in hervorragender Weise zu unentbehrlichen Kriegseleistungen herangezogen worden, welche in der Denkschrift näher beleuchtet werden.

— **Wien**, 22. April. Aus einem kleinen russischen Blatt bringt die „Fels. Ztg.“ von den Statuten der Nihilisten folgende Auszüge: 1) Die Ideale der früheren Liberalen und selbst Republikaner sind nur ein ganz veraltetes Märchen. 2) Garibaldi und Felix Pyat, selbst der desperate gottlose Felix Pyat, sind zurückgebliebene Männer. 3) Die Pariser Kommune von 1871 verdient in den Augen der Nihilisten etwas mehr Billigung, weil ihre Mordbrände für die Zukunft einen Lichtstrahl vorstellten, aber auch sie ist unzureichend, denn sie hat nicht einen einzigen entschiedenen Schritt gethan und obwohl sie die soziale Revolution sich zur Aufgabe gestellt, wagte sie selbe nicht durchzuführen. Die Männer des „Wpered“ würden zweckmäßiger arbeiten und vamentlich sich nicht mit halben Maßregeln begnügen wie die Kommune, die ihrerseits die Geißeln nur zu Dugenden erschöpf; sie würden vor „keinerlei Härte zurückschrecken“, sie erkennen die Nothwendigkeit eines „schonungslosen, durch Diebstahl, Brandstiftung, Raubansfälle und Mord zu führenden Krieges“, durch den „Alles“ ergriffen und niedergeworfen würde und welcher den ganzen gegenwärtigen Aufbau der Gesellschaft zertrümmern sollte. 4) Die Nihilisten wollen die Zerstörung der Bourgeoisiegesellschaft und unter ihren Trümmern soll die alte Welt begraben werden. 5) Die Nihilisten wollen die Konfiskation alles Eigenthums unter Abschaffung jeglichen Privateigenthums. 6) Die Nihilisten wollen die Abschaffung der Familie, Aufhebung der Religion und Abschaffung der Freiheit selbst als eines Begriffs, der keinen Inhalt hätte. 7) Dieses Programm wollen die Nihilisten zunächst in Verbindung mit der polnischen revolutionären Partei auszuführen versuchen, aber sodann mit den Waffen in der Hand über alle Denker, Kaufleute und Gutsbesitzer das Urtheil sprechen, sie würden über Alle Schrecken und Entsetzen verbreiten, die nicht ihrer Meinung sind. 8) Die Nihilisten wollen Alles vernichten, was ihnen in den Weg tritt oder die Ausführung ihres Programms erschwert, Personen, Sachen, Beziehungen. 9) Wer nicht für die Nihilisten ist, ist wider sie und soll fallen unter den Kugeln ihrer Revolver.

Wien, 21. April. Von heute an tritt in Oesterreich für einige Tage die Politik vor der Feier des kaiserlichen Hochzeitjubiläums in den Hintergrund. Am Hofe zumal haben bereits die offiziellen Empfänge begonnen und auch die politische Welt beschäftigt sich mehr mit dem bevorstehenden großen Feste als mit den sonstigen, ihr Element bildenden Fragen und Ereignissen. Den Reigen der Gratulanten eröffnet heute die gemeinsame Regierung mit dem gestern aus Terebes zurückgekehrten Grafen Andrássy an der Spitze und ihr folgen heute und in den nächsten Tagen die beiden Landesregierungen, die Deputationen aller Zentralstellen, der Parlamente, der Armee, des Episkopats, der Kronländer, Städte etc.

In **Wien** steht der „Fensterwucher“ augensichtlich in vollem Flor. Glücklich nennt sich derjenige Hausbesitzer oder Miether, welcher über „so und so viel Fenster Front“ an der Praterstraße oder gar an der Ringstraße verfügt. Kaum weiß er genau seinen Preis zu nennen; zwischen 30, 50, ja 100 Gulden schwanken die Summen, welche für ein einziges Fenster an der Ringstraße verlangt werden. Nicht anders ist es bei den zahlreichen Tribünen, welche zu beiden Seiten des Weges, den der Festzug nehmen soll, errichtet werden. Nicht weniger als 111 Unternehmer haben von dem Magistrat die Erlaubniß erhalten, derartige Tribünen zu erbauen, und man hat heute bereits ausgerechnet, daß nahezu an 100 000 Personen auf diesen Gerüsteten Platz finden können. Derjenige, welcher einen Platz auf einer einigermaßen günstig gelegenen Tribüne erlangen will, wird sich wohl zu dem schweren Gang in ein Bureau, wo dieselben von „10 Gulden an aufwärts“ verlaßt werden, bequemen müssen.

Szegedin, 16. April. Wir hatten über Ostern fortwährend Regen; Nachts brach ein fürchterlicher Sturm los, welcher alle Restaurierungsarbeiten schädigte. Sechzig Schlagwerke der Bau-Unternehmer wurden umgeworfen und zerstört; Flüße mit Material und Lebensmitteln wurden weggetrieben, sechs Stehschiffe mit Vorräthen und Lebensmitteln verfankeu. Die Unternehmer arbeiteten nun ausschließlich an der Hebung der versunkenen Schiffe und an dem Auffangen des weggeschwemmten Materials. Die Arbeiten der Alfdalbahn, welche als nahe beendigt angesehen wurden, so daß die Strecke schon Mittwoch hätte befahren werden sollen, sind durch den Wellenschlag

so beschädigt worden, daß die Eröffnung des Verkehrs wieder verschoben werden mußte. Dasselbe gilt von der Staatsbahn. Die Maros und die Theiß steigen abermals. Heute wurden wieder 10 Leichen aus dem Wasser gezogen.

London, 21. April. Der schauerhafte Mordprozeß in Richmond (es handelt sich um Ermordung und Zerstörung einer Frau Thomas, deren kopfloser Rumpf in der Themse gefunden ward) hat eine andere Gestalt angenommen. Der als Mitwisser verhaftete und von der Magd als eigentlicher Thäter bezeichnete Gastwirth Church aus Hammermith ist auf Antrag des Staatsvertreters freigelassen worden, da keine Schuld nachzuweisen war. Die Magd, deren Name (Kate Webster) überall gehört oder gelesen wird, scheint ein ausführliches Lügengeschicht zu haben und gilt bis jetzt in der Meinung des Publikums als Haupt- oder gar Allein-Thäterin. Sie ist eine wiederholt bestrafte, übel berüchtigte Persönlichkeit.

— **London**, 22. April. „Reuter's Bureau“ meldet aus der Kapstadt vom 8. d. M.: 11.000 Zulus griffen am 3. ds. Morgens das Lager des Generals Chelmsford bei Singholoso an, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Am 4. April Nachts entsetzte Chelmsford dann Elowe. Der Gesamtverlust der Engländer besteht in 220 Todten und Verwundeten. Die Zulus verloren an 2500 Mann. Elowe wurde sodann geräumt. Die Besatzung ging über den Tugela Fluß zurück. — Es heißt, die Boers des Transvaal-Landes (eine holländische Colonie, welche 1877 von England annectirt wurde) hätten gedroht, Pretoria zu belagern und den Gouverneur Sir Bartle Frere als Geißel zu behalten, wenn ihre Forderungen Zurückgabe ihrer Selbstständigkeit nicht bewilligt würden.

Rom, 21. April. Heute fand eine Versammlung der Häupter der demokratischen Partei unter dem Vorsitze Garibaldi's statt. Garibaldi hielt eine längere Rede und beantragte eine Tagesordnung, wonach ein Central-Komitee in Rom und Sub-Komitee's in den übrigen Städten bestellt werden sollen, um die gesetzliche Agitation zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts und der Abschaffung des Deputirten-Eides zu fördern. Die Tagesordnung Garibaldi's wurde genehmigt. Eine weitere Tagesordnung, welche die Einberufung einer Konstituante in Antrag bringt, wurde verworfen.

St. Petersburg, 21. April. Seit einigen Tagen sind in unserer Hauptstadt mehr als hundert Leute arretirt worden, unter denen mehrere wegen ihrer gehässigen Gesinnungen bekannte Advokaten und ein Direktor der Reichsbank. Sogar in einem kaiserlichen Palais sind Leute festgenommen worden. Das Publikum ist mit diesen energischen Maßregeln durchaus einverstanden und leistet der Regierung seinen Beistand, um sich und den Staat von einer Wüsterbande zu befreien. — Der Kaiser fährt auf besonderen Wunsch seiner Familie jetzt mit einer Eskorte aus. Von den Kosaken seines Konvois reiten zwei der kaiserlichen Equipage voraus, ein Unteroffizier sitzt neben dem Kutscher, drei Reiter folgen.

St. Petersburg, 23. April. Die „Neue Zeit“ vernimmt, daß das hohe Kriminalgericht zur Aburtheilung Solowjoffs bereits zusammengesetzt ist. Es besteht aus sechs Mitgliedern unter dem Vorsitze des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch. Die Anklage vertritt der Justizminister.

Kiew. Den Mittheilungen des „Solos“ läßt sich entnehmen: Neuerdings wurde dem Procurator des Appellhofes ein Paletot gestohlen, in welchem sich ein Notizbüchlein befunden haben soll, das Notizen über politische Prozesse enthielt. Sofort berief die Polizei alle ihre bekannten Gauner aus der Stadt und theilte ihnen mit, daß sie alle durch die Bank auf die Zeit der Ostertage ins Loch kommen würden, falls die verlorene Sache mitsammt dem Schuldigen, der sie entwendet, der Polizei nicht zum Vorschein kommen. Die ehrsame Junst warf den Verdacht auf einen ihrer Genossen und machte sich auf die Suche nach demselben. Am Sonnabend vor Ostern wurde ein ihn Suchender seiner ansichtig, in der Nähe des Wladimir-Denkmal's, wollte ihn fassen und zur Polizei abführen. Doch jener zog flugs seinen Revolver hervor und schloß seinen Kameraden auf der Stelle nieder, angeblickt des am Orte lustwandelnden Publikums.

Vermischtes.

Reinigen und Auffrischen von Pelzwaren. Es naht die Zeit, wo das Pelzwerk leichteren Kleidungsstücken weichen muß und es nothwendig wird, dasselbe zu reinigen. Als ein gutes Mittel zu diesem Zweck empfiehlt ein Ingenieur, der sich lange Zeit in Rußland aufgehalten hat, folgendes Verfahren: Man nimmt Roggenkleie, macht sie in einem Topfe unter stetem Umrühren so heiß, als es die Hand ertragen kann, schüttelt die so erhitzte Kleie auf den Pelz und reibt letzteren damit nach Kräften ein. Hierauf bürstet man ihn mit einer reinen Bürste aus oder besser, man klopft ihn solange, bis alle Theile der Kleie entfernt sind; der Pelz erhält dadurch seinen früheren natürlichen Glanz und werden selbst weiße Pelze wie neu.

54



Brä
wan
terda

werd
ange
ladet

den
in di

hebu

ber
3
zefar
1)

2)

Dien

Di
Lati
RI.

8—
10—
meti
RI.

gefd
Sa
Geo

des
aber

